

KLAAF

Das kölsche Magazin

AUG 23 – JAN 24



> **ASJA BÖLKE &
LOTHAR SCHMIEDING**

Über das Entdecken der
besonderen Ecken Kölns

> **DO KREBBENBESSER!**

Wer damit gemeint ist,
erzählen wir beim Klaaf am
Mediapark im November

> **DER DECKE
PITTER VERZÄLLT**

us singem Levve un
vun singem Jubiläum

KÄNGURU-MAGAZINE

*für Familien mit Kindern
in jedem Alter*



KÄNGURU Baby

Der Elternratgeber rund um Schwangerschaft, Geburt und Babys erstes Jahr erscheint, mit Klinikführer, einmal im Jahr.

KÄNGURU

Das Stadtmagazin für Menschen in Köln, Bonn und der Region, die mit Kindern leben oder arbeiten. Das Magazin mit allen familienrelevanten Terminen erscheint monatlich.

KÄNGURUplus

Das jährlich erscheinende Servicemagazin für Eltern mit Kindern im Teenageralter und für alle, die mit Teenagern leben oder arbeiten.

kaenguru-online.de



6

Foto: Hanna Witte



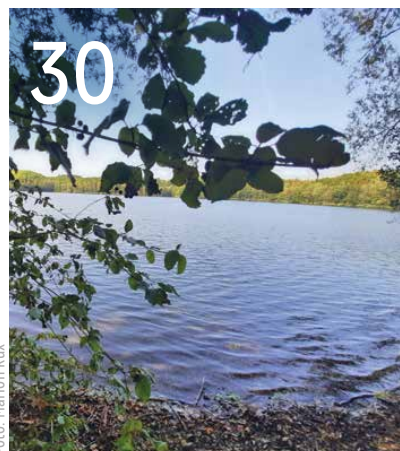
22

Foto: Ingeborg Nitt



30

Foto: Marion Kux



ET MARITA ES DUD

4

Zum Tod von Marita Dohmen

K

RÄTSEL

5

Einfach aufmerksam dieses Heft lesen und schöne Preise gewinnen!

> KÖLNER KÖPFE

6

Asja Bölke und Lothar Schmieding – zwei Stadtführer über das Entdecken der besonderen Ecken Kölns

> KLAAF EM MEDIAPARK

10

Im September erwartet uns ein Solokonzert mit F. M. Willizil und im November widmen wir uns den alten, ursprünglichen Ausdrücken in der kölschen Sproch

K

KÖLSCH EN DER SCHULL

14

„Kölsche Sproch goes digital“ – In der Grundschule Kölsch lernen

K

TERMINE

15

Köln vor Ort – Veranstaltungstermine von August 2023 bis Januar 2024

EINE REKORD-VERDÄCHTIGE ZAHL

18

Die Kölsch-Examensfeier

KÖLSCH FÖR KARNEVAL

19

Ein ganz neues Seminar und beliebte Themenkurse der Akademie

URLAUB IN KÖLN

20

50 Exkursionen an Orte abseits des offiziellen Tourismusprogramms

> DER DECKE PITTER VERZÄLLT

22

Viel Wissenswertes über die größte Glocke im Dom

K

LITERATUR-TIPPS

24

Aus der Bibliothek der Akademie

MUNDARTTHEATER

26

Drei beliebte, kölsche Theatergruppen stellen sich und ihre Stücke vor

MER SÖKE ÜCH

30

Das Kölsche-Verzällcher-Schmölzche und das Wander-Schmölzche suchen Verstärkung

K

Et Marita Dohmen es dud

Zigg mih wie 25 Jahr hät et Marita Dohmen för de „Akademie för uns kölsche Sproch“ als Seminarleiterin gearbeitet. Nit bloß die normale Examens-kurse, nä, vür allem hät et besonders gän Themenkurse avgehalde un denne, die dobei wore, vill üvver Kölle beige-braht. En singem letzte Kurs „Kölner Köpfe“ hät et allerhands Berühmpheite us Kölle vürgestellt.

Et Marita Dohmen hät sich och ene Name als Kölsch-Autorin gemaht. Ohne

möd ze wäde hät et löstige Kölsche Rümcher un Verzällcher geschrevve, die et en ville Böcher ze lese gitt. Besonders gän hät et se bei Lesunge och selver vürgedrage. Sing Boch „Familije-klaaf“ es för Minsche, die gän Kölsch lese, en echte Pflichtlektür.

Üvver Johre hät et Marita Dohmen för de „Kölnische Rundschau“ un ander Zeidunge Kölschkolumnen geschrivve. Och op die Aat un Wies hät sich et Marita Dohmen immer för die kölsche

Sproch stärk gemaht. Us jedem singer kölsche Verzällcher kann mer eruslese, dat im uns Kölsch immer en Hätzens-angelägenheit wor. Et trifft der Näh! op der Kopp, wa'mer üvver däm Marita singem Dud sage: E kölsch Hätz hät op-jehoot ze schlage!

Am 6. Mai es et Marita Dohmen koot vör singem 82. Geburtsdag noh langer Krankheit gesturve. Dat Rümche he, hät et för sing eige Dudesaanzeig ge-schrivve:



Foto: privat

Marita Dohmen

*» Ich hann üch verloße,
sidd mer nit kott,
Och wann ehr mich nit seht,
ich ben nit fott.
Ich ben immer bei üch,
wann ehr aan mich denkt,
Sulang ehr em Hätze
e Pläätzje mir schenkt.«*

Rudi Meier



**KLAAF
im Abo!**

**Damit Sie keine Ausgabe
von KLAAF mehr verpassen!**

KLAAF kommt **zwei Mal im Jahr** mit der Post zu Ihnen nach Hause (Februar und August). Kosten: 5 €/Jahr.

Aboprämie:

2 Karten für den nächsten Klaaf em Mediapark

Aboformular anfordern unter **info@kaenguru-online.de**
oder **Tel.: 0221/99 88 21-0**

Liebe Rätselfreunde!

Im November bieten wir ein neues Format bei uns in der Akademie an, um sprachlich sicher in den Karneval zu starten. Wie heißt dieses Format? Wer aufmerksam dieses Heft liest, wird schnell fündig.

Notieren Sie den Namen und senden Sie ihn **bis Freitag, den 22. September 2023** per Postkarte an: Akademie für uns kölsche Sproch, Ingeborg Nitt, Im Mediapark 7, 50670 Köln oder per E-Mail an: nitt@sk-kultur.de.

Folgende Preise werden unter allen richtigen Einsendungen verlost:

1. Preis:

ein Gutschein für eines unserer Kölsch-Seminare

2. Preis:

zwei Karten für den Klaaf em Mediapark am 28. November 2023

3. Preis:

die Anthologie „Puute, Quös un Ströpp“



Lösung des letzten Rätsels (Heft 2/22):
Der „Neue“ im Ensemble „Medden us dem Levve“
ist FM Willizil.

Die Gewinner unseres letzten Preisrätsels sind:
Helga Kretzen – 2 Karten für den Klaaf em Mediapark
Annemarie Lorenz – ein Buch von Elfi Steickmann
Isabella Schmidt – eine CD von Walter Oepen

Gewinnbereitstellung

Die Gewinner erhalten ihren Gewinn auf dem Postweg zu- gestellt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Mitarbeiter und Seminarleiter der „Akademie für uns kölsche Sproch“ sind von der Teilnahme ausgenommen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Personenbezogene Daten werden ausschließlich zum Zwecke der Abwicklung des Gewinnspiels verwendet und nicht an Dritte weitergegeben.

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

mit großer Freude präsentieren wir Ihnen die neueste Ausgabe von „Klaaf“. In dieser Ausgabe laden wir Sie ein, Köln aus einem neuen Blickwinkel zu entdecken – denn manchmal müssen wir unsere Stadt mit anderen Augen betrachten, um ihre verborgenen Schätze und Ecken zu erkennen.

Im Innenteil finden Sie faszinierende Interviews mit besonderen Stadtführerinnen und Stadtführern. Diese außergewöhnlichen Persönlichkeiten bringen uns unserer Heimatstadt auf einzigartige Weise näher. Einer blickt auf Köln aus seinen Zeiten der Obdachlosigkeit und teilt seine Erfahrungen. Meine persönliche Erkenntnis: Die Menschen auf der Platte beim nächsten Mal nach dem Weg fragen anstatt dem Handy folgen. Es sind alle stadterfahrene Guides. Ihre Geschichten sind berührend und zeigen uns, wie wichtig es ist, Menschen mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen zuzuhören und ihre Perspektiven zu würdigen.

Darüber hinaus laden wir Sie ein, gemeinsam mit uns auf Exkursionen das Programm „Urlaub in Köln“ zu erkunden. Lassen Sie sich von den vielfältigen Facetten unserer Stadt begeistern und tauchen Sie ein in die pulsierende Atmosphäre der Straßen, Plätze und Sehenswürdigkeiten. Ganz gleich, ob Sie eine Bewohnerin oder Besucher sind, Köln hält immer neue Überraschungen bereit.

Wir hoffen, dass Sie durch diese Ausgabe von „Klaaf“ einen erfrischenden Blick auf unsere geliebte Stadt werfen können. Denn oft sind es gerade die unkonventionellen Perspektiven, die uns ermöglichen, unsere Heimat auf eine noch tiefere und bedeutungsvollere Weise zu verstehen. Um diese Perspektiven leichter und schneller zu verstehen, haben wir für Sie in dieser Ausgabe erstmals mit QR-Codes gearbeitet. Zu vier Artikeln haben wir Ihnen jeweils einen Code ans Ende gestellt, über diesen Sie noch ein wenig tiefer ins Thema gelangen. Probieren Sie es aus und geben Sie uns gerne Rückmeldung dazu!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und eine spannende Stadterkundung mit anderen Augen!

Norbert Minwegen

Geschäftsführer der SK Stiftung Kultur und Leiter der „Akademie für uns kölsche Sproch“

*»Wenn die Menschen irgendwann sterben,
erzählt keiner mehr die Geschichten unserer Veedel.«*

Asja Bölke



Der Blick über den Tellerrand

Jedes Jahr bündelt die SK Stiftung Kultur Exkursionen unter dem Namen „Urlaub in Köln“ abseits des Tourismusgeschäfts. 50 Exkursionen stehen auf dem Programm, das in den letzten beiden Sommerferien läuft. Tourenziele sind Türme, Atombunker und Schlösser, oder was von ihnen übrig blieb. Als Radtour oder Rundgang durchs Veedel konzipiert werden auch Spuren bekannter Verbrechen thematisiert. Aber auch außerhalb der Ferienzeit kann man die Stadt mit anderen Augen entdecken lernen, beispielsweise bei den Sozialen Stadtrundgängen der OASE, einer Einrichtung, die sich um obdachlose Menschen kümmert. Christina Bacher hat die Kunsthistorikerin Asja Bölke und den „Experten der Straße“ Lothar Schmieding zum Gespräch an den Ebertplatz eingeladen.

Fotos: Hanna Witte

KLAAF: Seit vielen Jahren seid ihr beide – allerdings mit ganz unterschiedlichen Konzepten – als Stadtführer*in unterwegs, um sowohl Touristen als auch Einheimischen die Stadt auf eher ungewöhnliche Art und Weise zu zeigen. Da ihr ja nicht hier geboren seid, sei die Frage erlaubt, wie ihr euch Köln angeeignet habt. Woher schöpft ihr euer spezielles Wissen?

Asja Bölke: Ich bin in Bremen geboren, wohne aber schon seit fast 30 Jahren in Köln. Als Kunsthistorikerin habe ich mich schon immer für Themen interessiert, die über die üblichen Brauhaus- und Altstadt-Touren hinausgehen. Dabei haben es mir besonders die kleinen Gässchen und Schleichwege, die Hinterhöfe und auf den ersten Blick eher unauffälligen Bauten angetan. Und das ist auch das Besondere gerade an Angeboten wie „Urlaub in Köln“: Hier darf ich mein gesammeltes Wissen über die etwas abseitigen Ecken von Köln auf den „Veedel spezial“-Touren weitergeben oder auch – wie bei der Tour „Köln von oben“ – mal die Perspektive wechseln: Der Blick von der Christuskirche oder vom Wasserturm ist phänomenal und ermöglicht ganz neue Einsichten. Voraus geht bei jeder Tour natürlich immer eine aufwendige Recherche in den Archiven und Bibliotheken.

Lothar Schmieding: Ich erzähle bei den Sozialen Stadtrundgängen vor allem aus meinem eigenen Leben. Während wir uns ein paar Punkte in Köln anschauen, an denen man vielleicht sonst vorbeigelaufen wäre, erzähle ich davon, wie ich das Leben auf der Straße bewältigt habe. Es ist im Grunde die Geschichte vom Doppelten Stadtplan, den ja jede Stadt hat. Geboren bin ich vor 61 Jahren in Essen. Erst 2016 habe ich mich freiwillig dafür entschieden, meinen bürgerlichen Beruf als

Bauingenieur aufzugeben und in einem Zelt in einem stadtnahen Wald zu leben. Ich bin zwar verheiratet, habe mich aber damals für ein naturverbundenes Leben entschieden – ohne Zwänge und ohne Handy. Auf meinen Touren ist immer auch noch ein zweiter Stadtführer dabei, der ebenfalls seine besondere Geschichte erzählt. So können wir zeigen, dass es viele Wege in die Obdachlosigkeit gibt, eben meistens auch nicht aus freien Stücken.

KLAAF: Auch, wenn ihr so unterschiedliche Ansätze bei euren Touren verfolgt, gibt es offenbar doch auch ein paar Gemeinsamkeiten: Du, Asja, führst deine Gruppen häufig auch nach Zollstock. Und genau dort hat Lothar jahrelang „Platte“ gemacht. Aber ihr seid euch nie begegnet?!

Asja Bölke: Nein, noch nie. Obwohl wir zumindest mal thematisch gar nicht so weit voneinander weg sind: Eine meiner Touren führt uns beispielsweise durch die sogenannte Indianer-Siedlung, die ja entstanden ist, als Ende der 1920er Jahre nach dem Ersten Weltkrieg die Wohnungsnot in Köln besonders groß war. So hat man kinderreichen Familien einfach dieses Gelände als Baugrund überlassen, ohne große Auflagen. Heute gehört die Siedlung der aus den Bewohner bestehenden Genossenschaft und man plant, das Wohnareal zu erweitern und auch Wohnraum für bedürftige Menschen zu schaffen. Eine zeitlang wohnten die Leute hier sogar in Holzhütten und Bauwagen, nur, um ein Dach über dem Kopf zu haben.

Lothar Schmieding: Ganz ehrlich, nach den vielen Jahren im Zelt, bin ich grade sehr froh, dass ich vor einigen Wochen

das Angebot angenommen habe, ein Zimmer im Johanneshaus zu beziehen. Aber ich fühle mich Zollstock, wo ich jede Ecke kenne, noch sehr verbunden. Naja, eigentlich finde ich mich an jedem Ort gut zurecht. Ich habe durch die Zeit draußen einen guten Orientierungssinn und kann mir überall etwas zu essen organisieren. Eine Zeitlang habe ich mich auch mal auf einem Dorf bei Bergheim heimisch gefühlt, zurzeit schätze ich das Angebot in der Großstadt – mit Suppenküchen, Hilfsangeboten und der Möglichkeit, diese Touren zu machen.

KLAAF: Habt ihr denn das Gefühl, dass die Menschen viel mitnehmen auf den Führungen und dadurch einen neuen Blick auf die Stadt bekommen?

Asja Bölke: Unbedingt. Ich gehe ja ganz bewusst auch mal in Hinterhöfe und scheue auch keine vermeintlich schmutzigen Ecken. Oft ist es nämlich so, dass man genau hinschauen muss, wenn man etwas Besonderes entdecken möchte. Warum beispielsweise haben die Siedlungsbauten aus den 20er Jahren oft so kleine, komische Balkons, die viel zu eng sind, um Wäsche aufzuhängen oder draußen einen Tisch hinzustellen? Wenn man weiß, dass die Leute damals 5-10 Kinder hatten und auf engstem Raum lebten, versteht man auch, dass man einen Platz brauchte, um die Babys „zu lüften“. Die Säuglingssterblichkeit war sehr hoch und so wollte man dem entgegenwirken. Es ist immer toll, wenn man so einen Aha-Moment in der Gruppe erzeugen kann. Vieles erfährt man auch, wenn man mit alten Menschen spricht, die in den Veedeln aufgewachsen sind. Und da gibt es eine Menge Geheimnisse, über die man nicht gerne spricht. Die sind aber gerade interessant. Wenn die Leute mal nicht mehr leben, gerät ein ganzes Stück Kölner Geschichte in Vergessenheit.

Lothar Schmieding: Das wusste ich auch noch nicht. Ich bin auch sehr interessiert an Geschichte und lese viel. Aber für meine Touren ist historisches Wissen nicht so wichtig, das können andere besser vermitteln. Wir bleiben dann eben nicht – wie viele andere Gruppen – am Dom stehen oder am Römischen Nordtor, sondern an der Jugendherberge in der Allerheiligenstraße. Die nämlich hat der Verein Helping Hands während der Corona-Pandemie mithilfe von Spendengeldern angemietet und somit 40 Einzelzimmer für Obdachlose ermöglicht, die – ja oft lungenkrank und dadurch Risikogruppe – sich besonders schützen konnten vor dem Virus. Ich selbst konnte dort überwintern, wofür ich sehr dankbar bin. Deshalb ist es auch eine wichtige Station auf der Tour.

KLAAF: Habt ihr denn einen Lieblingsort in Köln? Also einen Ort, den ihr auch gerne den Menschen zeigen wollt?

Asja Bölke: Also, ich freue mich immer, wenn ich wenigstens eine Sache erzählen kann, die vorher noch niemand kannte. Gerade gebürtige Kölner*innen führe ich dann gerne mal auf neue Pfade, die sie noch nie betreten haben. Wenn



Asja Bölke im Austausch mit Lothar Schmieding. Beide Seiten nahmen viel aus dem Gespräch mit.

man von der Elsaßstraße über die Hinterhöfe abbiegt, kommt man an einen vielen unbekannten Ort, wo sich viele Geschichten abgespielt haben, die ich dann erzähle. Ich gehe auch gerne in die kleine Siedlung rechts neben dem Südfriedhof, sie hat, obwohl aus den 1920ern, ein wunderbar mittelalterliches Flair, wie man es heute in Köln gar nicht mehr kennt.

Lothar Schmieding: Einer meiner Lieblingsorte ist tatsächlich die Obdachlosenkirche Gubbio in der Ulrichgasse. Die erwähne ich auf jeder Führung, weil ich dort eben viel Zeit verbringe. Natürlich gehen wir nicht ins Gebäude rein, weil es ein geschützter Raum bleiben soll. Überhaupt achten wir darauf, dass die Führung nicht voyeuristisch wird und man keine Menschen vorführt. Auch interessant ist immer der Hinweis auf „verhindernde“ Architektur, also Sitzbänke, die mittig geteilt sind, um zu vermeiden, dass man sich dort hinlegt. Oder spitze Gegenstände auf Flächen, die sich eigentlich zum Verweilen eignen würden. Es ist nicht gerne gesehen, dass sich Obdachlose im Stadtbild aufhalten, möchte man meinen.

KLAAF: Interessant. Was könnt ihr denn speziell denjenigen empfehlen, die im Sommer nicht wegfahren wollen oder können? Wie kann man eure Touren buchen?

Asja Bölke: Alleine für „Urlaub in Köln“ biete ich 11 ganz unterschiedliche Touren an, die uns an kriminelle Schauplätze führen oder mit dem Schiff auf den Rhein. Wir besuchen die Goldene Kammer, steigen auf Türme und sehen Köln auch mal aus ungewöhnlicher Perspektive. Wir entdecken Orte, die man sonst nicht so leicht besichtigen kann, wie den Feuerwasserturm in Lindenthal. Dazu kommen noch zahlreiche Angebote, die von anderen Stadtführer*innen übernommen werden, die ihre Sache wieder ganz anders, aber ebenso gut machen. Für alle, die nicht in Urlaub fahren, ist das das perfekte Sommerprogramm, finde ich.

Lothar Schmieding: Ich traue mich da gar nicht, so viel Werbung zu machen, denn wir sind tatsächlich schon ganz gut gebucht und können das ja auch nur begrenzt anbieten.

Momentan werden die Touren von der Einrichtung OASE – Benedikt labre e. V. organisiert, die die Sozialen Stadtrundgänge gemeinsam mit dem Stadterzähler Martin Stankowski vor vielen Jahren ins Leben gerufen hat und die sich seit mehr als 30 Jahren für Obdachlose einsetzt. Grundsätzlich nehmen wir zurzeit nur ganze Gruppen mit 10-15 Personen an. Die Touren dauern dann so ca. zwei Stunden. Aber bitte nicht ärgern, wenn es manchmal keine Termine gibt oder man die Führungen mit viel Vorlauf buchen muss.

KLAAF: Es gibt inzwischen ein weltweites Netzwerk aller Städte, die diese Sozialen Stadtrundgänge anbieten. Also, doch mal raus aus Köln?

Lothar Schmieding: Ja, das ist eine tolle Sache. Ich konnte mich letztens erst auf Einladung des „International Network of Social Tours“ in Basel mit Gleichgesinnten austauschen, die dasselbe wie wir hier in Köln machen. Tatsächlich kann man solche Sozialen Rundgänge in vielen Städten buchen und dabei viel über die Projekte vor Ort oder die Situation von Obdachlosen lernen. Und natürlich auch, wie man besser helfen kann.

KLAAF: Was muss denn ein guter Tourguide können? Also was braucht ein Stadtführer/eine Stadtführerin, um die Menschen zu begeistern – außer vielleicht einer lauten Stimme?

Lothar Schmieding: Gute Geschichten? Und die Gabe, auf alle zu achten. Das ist nicht einfach, wenn man eine große Gruppe dabei hat. Ich lerne da auch noch dazu.

Asja Bölke: Ja, das kann ich bestätigen. Als in der Coronazeit alle Masken trugen, war es unglaublich schwer, die Reaktionen an den Gesichtern abzulesen. Jetzt aber sieht man ja wieder, wenn jemand interessiert oder erfreut schaut, gelangweilt oder abgelenkt ist. Darauf muss man dann auch eingehen. Und eine bestimmte Ausstrahlung ist auch nicht schlecht, die bewirkt, dass einem alle an den Lippen hängen und immer mehr hören wollen.

KLAAF: Ich jedenfalls könnte das noch stundenlang tun. Herzlichen Dank für das Gespräch.

Mehr Infos zu den Touren:

<https://www.oase-koeln.de/unsere-arbeit/stadtrundgaenge>

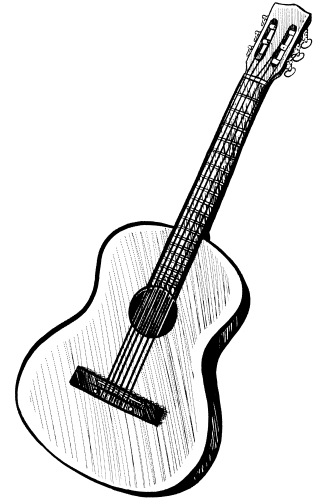


<https://urlaubinkoeln.de>

Asja Bölke, Kunsthistorikerin, 1972 in Bremen geboren und in Hannover aufgewachsen, wohnt im Severinsviertel und ist seit vielen Jahren als Stadtführerin in den unterschiedlichsten Ecken von Köln unterwegs. Wenn sie nicht gerade in Köln führt, und das tut sie viel, ist sie auch mal auf den Gewässern Europas unterwegs.

Lothar Schmieding ist gelernter Bauingenieur und hat sich vor einigen Jahren gegen das bürgerliche Leben entschieden. Der 61-jährige liest gerne und macht ein Mal im Jahr eine größere Reise – zu Fuß versteht sich.





»Kölsch es cool«

Am 26. September erwartet die Besucher unserer Veranstaltungsreihe Klaaf em Mediapark ein besonderer Leckerbissen: einer der bekanntesten und vielseitigsten Leedermächer in Köln gibt ein Solokonzert: Franz Martin Willizil.

„Dä Hoot“ – wie er in Köln und Umgebung meist genannt wird – war bereits mehrfach mit verschiedenen Bands und Ensembles bei uns zu Gast, z. B. 2014 mit „Stammesch“, 2016 mit Christoph Manuel Jansen, 2019 mit „Schmitz“ oder im vergangenen Jahr mit „Medden us dem Levve“. Dieses Mal legt er einen Soloauftritt hin. Allein diese Serie beweist schon seine musikalische Vielseitigkeit. Nicht zu vergessen, dass man sich über zwei Jahrzehnte die Höhner ohne FM nicht vorstellen konnte. Seine Kreativität und musikalischen Fähigkeiten stehen mit für deren Erfolg.

Bezeichnenderweise wurde er an einem 11. 11. abends um 11 Uhr in Köln geboren. Das prädestiniert ihn in den Augen vieler für den Karneval, und Lieder wie „Kumm, loss mer fiere“ scheinen dies zu beweisen. FM Willizil jedoch gibt sich damit nicht zufrieden. „Kölsch es mih wie Karneval“ oder „Kölsch kann och anders ...“ lauten die Titel früherer Programme, die seinen Anspruch untermauern, kölsche Lieder zu allen Themen und für alle Altersgruppen zu schreiben und zu singen. Denn er ist auch als Komponist und Texter immer noch sehr aktiv und erfolgreich.

Das schlägt sich auch in seinen Auftritten nieder, ob solo oder in verschiedenen gemeinsamen Projekten mit anderen Kölner Größen. Allein mit seiner Gitarre und der unverwech-

selbaren Stimme bringt „Dä Hoot“ seine Songs zum Klingen und sein Publikum ins Schwärmen.

Sein diesjähriges Konzert steht unter dem Motto: „Kölsch es cool“. Er setzt sich dafür ein, dass Kölsch keine aussterbende Sprache ist, sondern eine lebendige, die kölsche Lebensart bejahende und fördernde Mundart bleibt. Freuen Sie sich auf kölsche Höhner-Hits aus seiner Feder, auf erfolgreiche Songs aus seiner Zeit nach den Höhnern und Anekdoten aus den Jahrzehnten seines Schaffens.

Einfach jot: Dä Hoot!

Klaaf em Mediapark

26. September 2023, 19 Uhr im Saal (I. OG),
Im Mediapark 7, 50670 Köln

Karten zu jeweils 10 € in der Bibliothek der „Akademie
förs uns kölsche Sproch“ zu den Öffnungszeiten (s. S. 31),
Im Mediapark 7, 50670 Köln, Tel.: 0221/888 95 202,
E-Mail: nitt@sk-kultur.de und an der Abendkasse.



»Alaaf der kölsche Klaaf«

Mit Edmund Stoll und Wilhelm Räderscheidt lässt die „Akademie für uns kölsche Sproch“ am Ende ihres 40-jährigen Jubiläumsjahres nochmal ausdrücklich „de kölsche Sproch“ hochleben. Denn auf dem Programm des Klaaf em Mediapark am 28. November stehen Lieder und Texte, in denen die echten und ursprünglichen kölschen Ausdrücke eine besondere Rolle spielen.



Was ist denn ein „Matsößje“? – lautete vor einiger Zeit eine Anfrage an die Kölsch-Akademie. Auch wenn die Wiesen voll von Gänseblümchen sind, ist die kölsche Bezeichnung den wenigsten geläufig. Das gilt für viele Pflanzen- und Tiernamen, aber auch für Ausdrücke aus dem Bereich Essen und Trinken. Wieviele verschiedene Kamelle gab es früher und wie fantasievoll waren ihre Namen. Und die Pänz konsumierten sie nicht einfach, sondern wussten sie auch zu bearbeiten, wie **Heinz Weber**, Autor der „Kölsche Verzällcher für Hären un Mamsellcher“, zu berichten weiß:

»SPENNKNOPP«

*Als Quös em koote Schladerbötze,
Do ha'mer off mem ganze Schmölzche
Om Felzegraven op d'r Mor
Geschwat un geklaaf en einer Toor.*

*Op eimol reef vun uns dann einer:
„No seht ens an, ehr Lück, wat meint'r,
Ich han gefunge, nä, wat e Glöck,
E fussig-rut Zweipenningsstöck.“*

*„Dann loß meer doför Spennknöpp kaufel!“
Un glich moot einer ielig laufe
Nohm Thoonmaat bei de Weyrauchs flöck.
Die hat vun denne Gummi-Knöpp*

*Em glaser Döppe huh un schmal
De allerschönste Färve wal.
Et kräg no jeder singe Knopp.
Dä wood et ehsch en de Mul gestopp.*

*Drop woodte Dumen un Zeigefinger
Bespaut vun vörren un vun hinger;
Dann woodt dä weiche Gummi-Knopp
Zwesche de naaße Fingere gestopp.*

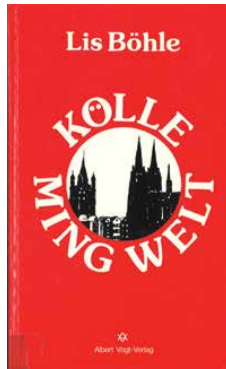
*Un hin un her, met Aki un en Rasch
Dä Gummibrei wood klein gepaasch,
Bes Dume dann un Zeigefinger
Ömsponne wore vun buntem Schimmer.*

*No wood su lang gemängelee't,
Bes wick die Spenn sich träcke leet.
Met Stolz meer trocke die Spenn usenein
Langsam un höösch an ehre veer Bein.*

*Die Spenn moot dönn sin wie ene Huch
Un ohne Knubbele en d'r Medde d'r Buch.
Un we'mer genog op däm Mörche gerötsch,
Woodte die Fingere avgelötsch.*

*Wat wor dat söß un wat schmeckte dat got,
Die Spenn noh Zucker, die Fingere noh Sot!
Su loß meer hück och noch ens spenne
Vun Kinderglöck un fruhe Senne.*

*Geknuv un mangs gemängelee't
Wäden üch Spennknöpp för et Hätz präsentee't.
Se soll söß üch schmecke, Spenn för Spenn;
Denn dä eß doch ene ärme Penn,
Dä stell för sich, su dann un wann,
Nit noch ens sillig spenne kann!*



Viele dieser Bücher finden Sie in unserer umfangreichen Bibliothek.



Neben Heinz Weber war es vor allem **Lis Böhle**, die originale Geschichten über kölsche Quös im Repertoire hatte. Da sie in Nippes geboren und dort lange Jahre gelebt hatte, diente ihr später die Franziskastraße samt Umgebung als Schauplatz für viele ihrer Erzählungen. Sie arbeitete freiberuflich für den Rundfunk, schrieb Hörspiele und machte sich einen Namen als erste Mundartsprecherin des WDR. Ihre kölschen Rümmerchen un Verzällcher veröffentlichte sie bis Anfang der 70er Jahre in Kölner Tageszeitungen. Sie fanden großen Anklang. So lasen die Kölner Bürger unter anderem die Artikelserie „Et Köbesche schriev ...“ mit wachsender Begeisterung, doch wer sich tatsächlich dahinter verbarg, klärte sich erst Jahre später. Lis Böhle galt als eine der beliebtesten und bekanntesten Mundartautorinnen, doch sie bevorzugte ihr stilles, zurückgezogenes Leben. 1937 erschien ihr erstes Buch „Himmel und Äd“. Weitere folgen: „Schwatz op wieß“ (1940), „Zwesche Ring un Rhing“ (1947), „Jeck op Kölle“ (1955), „Kölsche Saison“ (1963), „Kölle, ming Welt“ (1979) und „Levve un levve loße“ (1981). Verheiratet war sie mit ihrer Jugendliebe Hans Schmitt-Rost.

Kölsch wie es nicht im Wörterbuch steht

Der aus dem Ruhrpott stammende **Franz Karl Johannes Schmitt** war Journalist und leitete ab 1945 das Nachrichtenamt der Stadt Köln. Als Autor und Herausgeber beschäftigte er sich mit den unterschiedlichsten Themen rund um die Stadt Köln. So schilderte er in den Büchern „Die Elstergasse zu Köln“, „Schmitz, der Stadstreicher“ und „Köln am Rhein, du schönes Städtchen, Köln am Rhein, du schöne Stadt“ – unter dem Pseudonym „Fritz Franz Florian“ verfasst – Kölner Leben und Millieu. Er hat zwar keine Mundarttexte geschrieben, ist

aber für die Neuausgabe des Wörterbuchs der Kölner Mundart von Fritz Hönig im Jahr 1952 verantwortlich. Außerdem stammt von ihm das Werk „Kölsch wie es nicht im Wörterbuch steht“, eine Fundgrube für jeden, der sich für die kölsche Sproch interessiert. Nach Themen sortiert erläutert der Autor kölsche Ausdrücke und Sprüche auf unterhaltsame und zugleich informative Art und Weise. Was ist wohl ein kleinlicher Nörgler? Richtig: Ene Nöttelefönes!

» DÄ NÖTTELEFÖNES «

*Nä, nä, wat eß dat för e Levve!
Nä, nä, wat gitt et fiese Lück!
Fingk mäncher dat och üvverdreve,
dä Käl schängk üvver alles hüek.*

*Mer deit in luuter knottere höre,
denn hä fingk einfach alles schlääch.
Rack jede Metminsch deit in störe,
hä kütt met keinem he zorääch.*

*Deit glich bei allem sich jet denke,
eß pingelich, egal wat kütt
un deit et leevs met jedem zänke,
dä im ens en der Wäg grad kütt.*

*Wann einer meint, dat sujet schön eß,
un im die Levvensaat gefällt,
dann eß dä selvs ene Nöttelefönes,
dä sich he knottert durch de Welt.*

Dieses Gedicht stammt von **Heribert Klar**, einem der vielseitigsten Mundartautoren und engagiertesten Kölschkenner. 1933 geboren, begann er bereits um 1960 mit dem Schreiben kölscher Texte, die bald in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht wurden. 1971 erschien sein erstes Buch „Sulang et kölsche Hätz noch schleit – Kölsche Gedeechte, Leedcher un Verzällcher“, weitere folgten. Er versuchte sich in fast allen literarischen Gattungen und probierte auch ungewöhnlichere Formen aus. Seine Inhalte waren abwechslungsreich, er bearbeitete teils zeitgenössische Ereignisse und Alltagsgeschehen, teils zeitlose Themen, wie z. B. die kölschen Charaktere. Denn „Dä Nöttelefönes“ ist nur eines von einer größeren Zahl von Gedichten dieser Art. Einige davon stehen auf dem Programm unseres Klaaf em Mediapark „Alaaf der kölsche Klaaf“ am 28. November. Neben Lis Böhle und Heribert Klar werden noch weitere Autoren zu hören sein – lassen Sie sich überraschen!

Den Textvortrag übernehmen **Trudi Drexler** und **Richard Karpe**. Beide sind erfahrene Mundartschauspieler und haben gerade mit der Theatergemeinschaft „Kölsche Bredder“ ihr aktuelles Stück „Levve un Levve looße“ präsentiert. Musikalisch lässt den kölschen Klaaf hochleben der **Chor der Fründe vun der Akademie för uns kölsche Sproch**, der kölsche Lieder im Repertoire hat, die mehr zu bieten haben als hochdeutsch-kölsch Gemölsch.

Lassen Sie sich diesen Klaaf em Mediapark nicht entgehen und rufen Sie mit uns aus: „Alaaf der kölsche Klaaf“!



Richard Karpe

Trudi Drexler

Fotos: privat



Klaaf em Mediapark

28. November 2023, 19 Uhr im Saal (I. OG),
Im Mediapark 7, 50670 Köln

Karten zu jeweils 10 € in der Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“ zu den Öffnungszeiten (s. S. 31),
Im Mediapark 7, 50670 Köln, Tel.: 0221/888 95 202,
E-Mail: nitt@sk-kultur.de und an der Abendkasse.

Foto: Ingeborg Nitt



Der Chor der Fründe



Foto: Priska Höflich

Digitale Tafel in der KGS Forststraße

Kölsch en der Schull – »Kölsche Sproch goes digital«

Was heute an vielen Schulen Standard ist, war vor der Pandemie kaum vorstellbar. Zur Ausstattung von Kölner Grundschulen gehören zwar nicht überall, aber mehr und mehr iPads oder Laptops, White Boards und digitale Tafeln. Die Digitalisierung hat auch die Grundschulen erreicht.

In der katholischen Grundschule Forststraße in Köln-Rath wird viel Kölsch gesprochen. Zum einen hat die Schule das Glück, dass Bömmel von den Bläck Fööss um die Ecke wohnt und zum anderen, dass die Schulleiterin Annette Kramer ihn kennt. So kommt es, dass Bömmel mit den Kindern kölsche Lieder singt und bei vielen Schulfesten am Start ist. Unser Kölsch-AG-Leiter Joachim Schumacher, lud uns ein, seinen Kölsch-Unterricht an der digitalen Tafel zu verfolgen.

Die digitale Tafel sieht von der Größe her aus wie eine normale Tafel. Das Tolle daran ist, dass man Videos hochladen kann, Websites und natürlich auch digitale Arbeitsblätter, die die Schüler an der Tafel bearbeiten können. Und genau dafür hatte die Akademie ihre Lehrfilme inklusive Arbeitsblätter produziert. Als die Schülerinnen und Schüler aufgefordert wurden, an einer „Challenge“ teilzunehmen, gab es kein Halten mehr.

Vokabeltrainer schneller zu bearbeiten, war das selbsternannte Ziel der Pänz. Dies im Team zu erreichen, machte offensichtlich viel Spaß.

Dass die Aufgaben immer schwerer werden, ist selbstverständlich. Und dass wir von der Akademie in Zukunft viel mehr digitale Lernmaterialien brauchen, auch. Denn: Wir sparen Papier sowie Transportkosten und sind schneller in der Korrektur. Für den Herbst stehen stadtgeschichtliche Themen auf der Agenda, denn die Geschichte der Stadt Köln ist auch ein Thema in der Grundschule. In Vorbereitung sind ab sofort Unterrichtsmaterialien zum Zeitalter der Römer und des Mittelalters sowie die Neuzeit mit Napoleon und den Preußen. Die Filme und Lernspiele sind kostenfrei für alle.

Priska Höflich

„Ara und die Kölsch-Bande – 01 Landung en Kölle“



22.07. bis 06.08.

»Urlaub in Köln« Zu Fuß, mit dem Fahrrad, auf dem Wasser

„Urlaub in Köln“ bündelt seit fünf Jahren Radtouren, Führungen und Bootstouren abseits des normalen Tourismusgeschäfts. Auf dem Programm 2023 stehen über 60 Touren an Orte, die man so nicht kennt.

Wir sind zu Fuß, mit dem Fahrrad und auf dem Rhein abseits des normalen Tourismusgeschäfts unterwegs. Erkunden die Stadt von unten und oben, historisch und architektonisch. Atombunker, Siedlungen, Dächer und Türme, die man nur von unten kennt, sind Ziele von Radtouren. Köln ist mehr als der Dom. Wir führen u. a. durch Stammheim, Kalk, Deutz, die Südstadt, Zollstock, Lindenthal, den Eigelstein, Ehrenfeld oder Hahnwald. Vermitteln Insiderwissen, machen deutlich, dass Siedlungsbau echt cool ist. Wir erklimmen Türme, die sonst nicht zugänglich sind und klopfen den Staub von Legenden ab, die einen rasanten Pilgertourismus im Mittelalter ausgelöst haben. True Crime hier, Bunker da. Und das wilde Köln ist auch am Start. Unsere Experten sind Journalisten, Autoren, Kunsthistorikerinnen, Fledermausbeauftragte, Krätzjensänger, Moderatoren sowie Schauspielerinnen und Schauspieler. Wir alle zusammen zeigen Köln in vielen Facetten.

Informationen zu den Terminen und Ticketkauf unter
www.urlaubinkoeln.de

»Töurcher en Kölle un drömeröm« – neu aufgelegt Es geht weiter mit der beliebten Reihe „Töurcher en Kölle un drömeröm“!

Ab September 2023 bieten wir einmal im Monat eine kölsche Führung an.

Alle Infos dazu auf
www.koelsch-akademie.de

Samstag, 09.09., 15 Uhr

„Vringsveedel kriminell“ mit dem bekannten Köln-Autor Bernd Imgrund.

Treff: Herrmann Josef Brunnen,
Waidmarkt

Kosten: 12,- €
Karten/Anmeldung unter:
www.koelsch-akademie.de

Oktober

Wir laufen wir mit Rudi Meier und Wolfgang Jaegers durch die Altstadt und widmen uns „Mystik, Kult und Heiligtum“ zwischen St. Maria im Kapitol und Groß St. Martin.

Treff: St. Maria im Kapitol, Kasinostr. 6
Kosten: 12,- €
Karten/Anmeldung unter:
www.koelsch-akademie.de

November

Kölsche Brauhaustour mit Stephanie Jost.

Treff: Kreuzblume, vor dem Dom
Kosten: 12,- €
Karten/Anmeldung unter:
www.koelsch-akademie.de

Dezember

Kölsche Krippentour mit Stephanie Jost.

Treff: Kreuzblume, vor dem Dom
Kosten: 12,- €
Karten/Anmeldung unter:
www.koelsch-akademie.de

Mittwoch, 30.08., 19 Uhr (Einlass 17 Uhr)

Vortrag über das jüdische Leben und den jüdischen Karneval

Mit Aaron Knappstein und
Marcus Leifeld.

Aaron Knappstein ist Präsident der Kölsche Kippa Köpp und arbeitet seit vielen Jahren als freier Mitarbeiter für das NS-Dokumentationszentrum in Köln. Zusammen mit dem Historiker Dr. Marcus Leifeld lassen sie jüdisches Leben in Köln mit dem Schwerpunkt Karneval erlebbar werden. Anschließend

Fragerunde und Diskussion mit den Rednern. Veranstalter: Heimatverein Alt-Köln e.V., www.hvak.de

Ort: Zum Alten Brauhaus,
Severinstr. 51, 50678 Köln
Kosten: Für Heimatverein-Mitglieder ist der Eintritt frei,
Gäste zahlen 5,- €. Anmeldung erforderlich unter:
veranstaltungen@hvkln.de

Sonntag, 03.09., 16.30 Uhr

»Stroßesängersonndachstour« mit Philipp Oebel

Der letzte hauptberufliche Kölsche Krätzjessänger gibt sich die Ehre, feinstes Kölnisches Brauchtum auf den Straßen und Plätzen im Vringveedel zum Besten zu geben. Ein Erfrischungs-Kölsch ist im Teilnehmerbeitrag für die unterhaltsame Tour enthalten.

Treff: Unger der Vringspooz
Kosten: 20,- €
Anmeldung via Email:
philipp-oebel@t-online.de

Sonntag, 17.09., 12 Uhr

»Vum Jähnnhan un Wiehdun« Kleinkunst-Duo Monika Kampmann, Ingrid Ittel-Fernau

Ort: Senftöpfchen-Theater, Große Neugasse 2-4, 50667 Köln
Karten: 26,40 €, an der Kasse,
Tel. 0221/2 58 10 5

**Dienstag, 26.09., 19 Uhr
(Einlass ab 18.30 Uhr)**

»Kölsch es cool« – mit FM Willizil (Dä Hoot) Aus der Reihe „Klaaf em Media- park“ der „Akademie för uns kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.

Allein mit seiner Gitarre und der unverwechselbaren Stimme bringt „Dä Hoot“ seine Songs zum Klingen und sein Publikum ins Schwärmen. Sein diesjähri-

ges Konzert steht unter dem Motto: „Kölsch es cool“. Freuen Sie sich auf kölsche Höhner-Hits aus seiner Feder, auf erfolgreiche Songs aus seiner Zeit nach den Höhnern und Anekdoten aus den Jahrzehnten seines Schaffens.

Ort: SK Stiftung Kultur, Im Mediapark 7, Saal, 1. OG, 50670 Köln
Kosten: 10,- €
Karten: in der Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“ zu den Öffnungszeiten,
Tel. 0221/888 95 202,
Mail: nitt@sk-kultur.de
sowie an der Abendkasse

Mittwoch, 27.09., 19 Uhr (Einlass 17 Uhr)

Mundartautorenabend zum Motto »Jesook un jefunge«

Veranstalter: Heimatverein Alt-Köln e.V., www.hvak.de

Ort: Zum Alten Brauhaus, Severinstr. 51, 50678 Köln
Kosten: Für Heimatverein-Mitglieder ist der Eintritt frei, Gäste zahlen 5,- €. Anmeldung erforderlich unter: veranstaltungen@hvkln.de

Oktober 2023

7. Kölner Krätzjer Fest

Kölsche Liedkultur und die Kunst des Geschichtenerzählens versammeln sich im kompletten Oktober in kölschen Kneipen und anderen Orten. Met dabei sind JP Weber, die Knippschaft, Günter Schwanenberg, das Thekenterzett, Philipp Oebel, Mike Hehn und viele andere.

Alle Infos unter www.koelnerkraetzjerfest.de

Mittwoch, 18.10., 19 Uhr (Einlass 17 Uhr)

Mitsingabend »Singe mer jet zesamme?«

Ahl un neu kölsche Leedcher för met-zesinge! Getrud Meinert singt mit dem

Heimatverein Alt-Köln alte und neue kölsche Lieder. Liedtexte werden vorliegen, so dass die Besucher alle Lieder aus vollen Kehlen „mitschmettern“ können. Veranstalter: Heimatverein Alt-Köln e.V., www.hvak.de

Ort: Zum Alten Brauhaus, Severinstr. 51, 50678 Köln
Kosten: Heimatverein-Mitglieder 10,- €, Gäste 15,- €
Anmeldung erforderlich unter: veranstaltungen@hvkln.de

Freitag, 27.10., 19 Uhr

»Wat et nit all jitt« Mit dem Kölner Kabarett-Ensemble »Medden us dem Levve«.

Ort: Rheinforum, „Kleines Theater“, Kölner Str. 42, 50389 Wesseling
Karten: 15,- €, Vorverkauf über die Stadt Wesseling
Weiterer Termin:
So 29.10., 12 Uhr (Einlass 11.30 Uhr)
Ort: Senftöpfchen Theater, Große Neugasse 2-4, 50667 Köln
Karten: 26,40 €

Freitag, 03.11., 10-13.30 Uhr

Schulung für Grundschullehrerinnen und -lehrer

Die beliebten Fortbildungen für „Kölsch in der Schull“ werden wieder kurz vor Sessionsauftakt und kurz vor Karneval 2024 stattfinden. Alle Menschen, die Kölsch in der Grundschule vermitteln, sind herzlich eingeladen, an den kostenlosen Fortbildungen teilzunehmen. Thematisch geht es im November 2023 um die Römer in Köln und selbstverständlich um Kölsch im Karneval.

Ort: Akademie für uns kölsche Sproch/ SK Stiftung Kultur, Im Mediapark 7, 50670 Köln

Die Teilnahme ist kostenlos!

Weitere Termine:
Fr 19.01.2024, 10-13.30 Uhr
Fr 26.01.2024, 10-13.30 Uhr

Sonntag, 05.11., 12 Uhr

»Sterben wie ein Profi«

Text: Anke Gerstein, musikalische Kommentare: Ingrid Ittel-Fernau, Monika Kampmann

Ort: Senftöpfchen Theater, Große Neugasse 2-4, 50667 Köln
Karten: 26,40 €, an der Kasse, Tel. 0221/2 58 10 5

Samstag, 18.11., 16-19 Uhr

»Kölsch för Karneval«

Innerhalb von drei Stunden werden die Grundlagen der kölschen Sproch soweit vermittelt, dass man sich sicher op Kölsch durch das Karnevalstreiben bewegen kann und auch außerhalb der fünften Jahreszeit op Kölsch Small-Talk halten kann.

Weitere Informationen unter www.koelsch-akademie.de

Ort: Akademie für uns kölsche Sproch/SK Stiftung Kultur, Im Mediapark 7, 50670 Köln

Weiterer Termin:
Sa 20.01.2024, 16-19 Uhr

Mittwoch, 22.11., 19 Uhr (Einlass 17 Uhr)

100 Jahre Günter Eilemann – eine musikalische Revue!

Mit Ludwig Sebus, Wicky Jungeburth, Thomas Cüpper „Et Klimpermännche“ und „Die Zwei Lebenskünstler vom Rhein“. Veranstalter: Heimatverein Alt-Köln e.V., www.hvak.de

Ort: Brauhaus „Em Kölsche Boor“, Eigelstein 121-123, 50668 Köln
Kosten: Heimatverein-Mitglieder 15,- €, Gäste 20,- €
Anmeldung erforderlich unter: veranstaltungen@hvkln.de

Dienstag, 28.11., 19 Uhr
(Einlass ab 18.30 Uhr)

»Alaaf der kölsche Klaaf«

Aus der Reihe „Klaaf em Media-park“ der „Akademie für uns kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.

Mit Trudi Drexler, Richard Karpe und dem Chor der Fründe vun der „Akademie für uns kölsche Sproch“. Am Ende unseres Jubiläumsjahres lassen wir die kölsche Sproch hochleben mit Texten und Liedern, die sich den alten, ursprünglichen Ausdrücken widmen, von Pattevogel und Kuletsch bis Nöttelefönes und Jömerpott. Lis Böhle und Heribert Klar sowie Toni Steingass und Henner Berzau sind einige der Autoren.

Ort: SK Stiftung Kultur, Im Media-park 7, Saal, 1. OG, 50670 Köln
Kosten: 10,- €
Karten: in der Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“ zu den Öffnungszeiten,
Tel. 0221/888 95 202,
Mail: nitt@sk-kultur.de
sowie an der Abendkasse

Sonntag, 03.12., 12 Uhr

Kölsche Weihnacht

Mit Monika Kampmann und Ingrid Ittel-Fernau.

Ort: Senftöpfchen Theater, Große Neugasse 2-4, 50667 Köln
Karten: 26,40 €, unter
www.senftoepfchen-theater.de
Weitere Termine:
Di 12.12., 14.30-15.45 Uhr, auf der Bühne des Roncalli Weihnachtsmarktes
Do 14.12., 19 Uhr, Kartäuserkirche Köln, Kartäusergasse 7, 50678 Köln

REGELMÄSSIGE TERMINE

Einsendeschluss für Termine im Zeitraum Februar bis Juli 2024: **1. Dezember 2023**
an schlickeiser@sk-kultur.de

Chor der »Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch e. V.«

Der Chor ist ein „Schmölzchen“ der „Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch e. V.“

Sein Ziel ist, kölsches Liedgut mit viel Spaß zu singen und somit die kölsche Sprache zu erhalten und zu verbreiten.

Ort: Kantine des Ehrenfelder Vereins für Arbeit und Qualifizierung e. V. (eva), Herbrandstraße 10, 50825 Köln
Proben: montags, 19-20.30 Uhr
Kontakt: Chorsprecherin Uschi Preuß-Mrozek, Tel.: 02271/98 18 83, preuss-mrozek@fruede-akademie.de
Chorleiter Andreas Biertz, Tel.: 0221/84 52 21, biertz@fruede-akademie.de
Chorinfos auch über www.fruede-akademie.koeln

Kölscher Singkreis Gerold-Kürten „Mer singe Kölsch, dat eß doch klör! Mer singe Kölsch et janze Jahr!“

Seit fast 50 Jahren folgen diesem Motto von Prof. Albrecht Schneider viele Menschen, die gerne kölsch singen, in diesem von ihm gegründeten Singkreis. Gerold Kürten leitete und prägte ihn 14 Jahre lang und verlieh ihm seinen Namen. Seit 1993 wird, unter der Leitung von Stefan Krüger, den Jahreszeiten entsprechend, aus einem breiten Repertoire von Bläck Fööss bis Beethoven nur in kölscher Sprache gesungen. Der Singkreis besteht aus über 40 Frauen und Männern im Alter zwischen 40 und 70 Jahren.

Ort: Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in Köln-Deckstein, An der Decksteiner Mühle 11, 50935 Köln (Endhaltestelle der Linie 146)
Proben: montags, 18-19.30 Uhr
Kosten: 5,- € monatlicher Beitrag
Kontakt: M. und H. Wierz, Tel.: 02207/91 04 31

Senftöpfchen

SENFTÖPFCHEN-THEATER

Silvester

THOMAS REIS



31.12.2023 | 17:00 UHR

WO WAHN ZU SINN WIRD, WIRD SATIRE ZUR PFLICHT, LACHEN IST DIE BESTE MEDIZIN. ICH LACH MICH TOT, ABER WELCHER WITZ TÖTET PUTIN? NIE WAR DIE ZÜNDENDE POINTE WICHTIGER. WIR BRAUCHEN NICHT NUR SCHÄRFERE WAFFEN, AUCH SCHÄRFERE WORTE.
EIN KURZER POLITISCHER JAHRESRÜCKBLICK AUS SEINEM NEUEN PROGRAMM "DU SOLLST NICHT VERBLÖDEN".

DIE NETTEN KOKETTEN



GEBEN SIE ACHT ... ALLES ANDERE IST RISIKANT!

31.12.2023 | 22:15 UHR

DIE FRAU - EIN MYSTERIUM!?
NATÜRLICH, UND WAS FÜR EINS!
DIE NETTEN KOKETTEN BRINGEN DIE CHANSONS DER 20ER JAHRE MIT MODERNEM TWIST ZURÜCK AUF DIE BÜHNE UND ZEIGEN, DASS "FRAU" IN KEINE SCHUBLADE GESTECKT WERDEN KANN.

GROSSE NEUGASSE 2-4

50667 KÖLN

WWW.SENFTOEPFCHEN-THEATER.DE

0221 258 10 58





Foto: Monika Tambour Photography

Bürgermeister Dr. Ralf Heinen inmitten der drei Jahrgangsbesten und zwei Diplomanden

Eine rekordverdächtige Zahl

Eine rekordverdächtige Zahl von 56 Teilnehmer*innen hatte im zurückliegenden Studienjahr erfolgreich an den Seminaren der „Akademie für uns kölsche Sproch“/ SK Stiftung Kultur teilgenommen und das Kölsch-Examen bestanden.



Im Rahmen einer Feier mit musikalischen Vorträgen „Em kölsche Boor“ wurden nun die Examensurkunden übergeben und die Jahrgangsbesten von Bürgermeister Dr. Ralf Heinen ausgezeichnet: Uwe Dahmen (555 Punkte), Wolfgang Wies (541 Punkte) und Hiltrud Messerschmidt (529 Punkte) erzielten die besten Ergebnisse ihres Jahrganges.

Des Weiteren übergab der Bürgermeister zwei Diplomanden ihre Urkunde: Kerstin Herbergs hatte sich in ihrer Diplomarbeit mit „England und die englische Küche in Köln“ beschäftigt. Dieter Schwarz, der bereits im vergangenen Jahr das Kölsch-Diplom erworben hatte, verfasste seine zweite Arbeit über „Vogelsang – einst Stadtrandsiedlung für Erwerbslose und arme, kinderreiche Familien“.

Neun der Absolvent*innen hatten sich ihr Niveau im Rahmen von zwei Onlinekursen erarbeitet. Zu ihrem Examen, das in Präsenz abgenommen wurde, kamen die am weitesten Entfernten sogar aus Baden-Württemberg und Franken angereist.

Die Feierstunde wurde musikalisch umrahmt vom Chor der Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch und Wolfgang Jägers an der Quetsch. Darüber hinaus trat als Überraschungsgast Mike Hehn, bekannt durch seiner Paraderolle des „Nubbel“, auf.

Kölsch für Karneval



Viele Menschen fragen uns immer kurz vor Karneval, ob wir nicht einen „Crash“-Kurs in kölscher Sproch anbieten können. Mit dem Seminar „Kölsch für Karneval“ haben wir jetzt genau solch ein Angebot geschaffen!

Innerhalb von drei Stunden werden die Grundlagen der kölschen Sproch soweit vermittelt, dass man sich sicher op Kölsch durch das Karnevalstreiben bewegen kann und auch außerhalb der fünften Jahreszeit op Kölsch Small-Talk halten kann.

Wir bewegen uns kurz vor Karneval mit unserem reichen Wortschatz inhaltlich natürlich auch in Kneipennähe. In der „Weetschaff“ fällt die Anwendung leicht: Kölsch trinken und Kölsch sprechen und zusammen op Kölsch singen. Damit das „god flupp“, übernimmt ein Duo die Leitung des Kurses, nämlich die Kölschexpertin Ruth Schiffer und der kölsche Musiker Dan O'Clock.

Wir freuen uns darauf, mit euch und ihnen in die kölsche Sproch einzutauchen!

Termine:

Samstag, 18. November 2023, 16-19 Uhr

Samstag, 20. Januar 2024, 16-19 Uhr

Ort:

„Akademie für uns kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur,
Im Mediapark 7, 50670 Köln,

Neue Themenkurse



Im ersten Halbjahr 2023 fanden unsere neuen Themenkurse „Kölsche Köch“ und „kölsche Kirchenführunge“ großen Anklang.

Die Baugeschichte von vier romanischen Kirchen op Kölsch brachten neue humorvolle und detaillierte Einblicke in die Geschichte des „hillige Kölle“. Zusammen „gekoch un gemüffelt“ wurde voller Begeisterung im Kurs „Kölsche Köch“. Kölsche Spezialitäten und ihre Geschichte waren Thema und zum Abschluss konnte ein abwechslungsreiches Büffet zusammen genossen

werden. Da diese beiden Themenkurse so großen Zuspruch fanden, werden sie auch im 2. Halbjahr 2023 wieder angeboten.

Das **aktuelle Seminar- und Themenkursangebot** der „Akademie für uns kölsche Sproch“ ist unter folgendem Link einsehbar und eine Anmeldung zu Seminaren und Kursen mit freien Plätzen noch möglich:

[www.koelsch-akademie.de/
seminare/aktuelle-kurse](http://www.koelsch-akademie.de/seminare/aktuelle-kurse)



Urlaub in Köln – Entdecke Deine

50 Exkursionen an Orte abseits vom offiziellen Tourismusprogramm bis zum 6. August 2023

Wer zum ersten Mal nach Köln kommt, will den Dom und die Altstadt sehen. Und wenn man dann am Rheinufer entlang schlendert, macht man auch gerne eine kleine Bootstour. Die Wahrzeichen unserer Stadt prägen das Stadtbild und sind der geniale Hintergrund für ein Selfie.

Die vielen ausgebildeten Stadtführerinnen und Stadtführer zeigen Köln rund um die Uhr von der schönsten Seite. Wir von der „Akademie für uns kölsche Sproch“ haben einen anderen Ansatz. Wir zeigen Köln abseits der Wahrzeichen und Touristenrouten. Wir zeigen Köln wie es ist: Heterogen, auf dem Weg zur Fahrradstadt, wilde Tiere in der Stadt, Veedelskultur und Köln mit seinen Geschichten. Unsere Fachleute stammen aus den Bereichen Kunst und Kultur, Naturkunde oder Journalismus.

Jedes Jahr ergänzen neue Themen unsere „Klassiker“, die immer auf dem Programm stehen, weil sie innerhalb kurzer Zeit ausgebucht sind. Was ist typisch für Mülheim, was für Kalk und Porz? Welche Straßenzüge wurden Germania Siedlung getauft, warum steht ein optischer Telegraph in Stammheim und warum gibt es in Stammheim einen Schlosspark und kein Schloss? Wo befinden sich unsere Bunker, die Re-

likte aus furchtbaren Zeiten? Wieder im Programm sind Radtouren durch den Deutzer Hafen, zu Schlössern und Burgen entlang der Strunde und in den Kölner Südwesten.

Modernere Quartiere wie das Gerling Viertel, der Rheinauhafen und der Rheinboulevard sind schick. Wie nehmen die Einwohner die neuen Veedel an und wahr? Entspannen Kölner auf dem Rheinboulevard oder treffen sich dort hauptsächlich Touristen?

Streetart ist in Köln an vielen Orten zu sehen. In Ehrenfeld, Nippes oder Mülheim sieht man „Murals“ von berühmten Artists. Wir besuchen Ehrenfeld und die Altstadt, wo wir 500 Jahre Streetart miteinander in Beziehung bringen. Denn auch ein Wasserspeier oder der Kallendresser sind nichts anderes als Streetart mit ein bisschen Augenzwinkern gesehen.

Ein neues Ziel ist eine Wanderung durch Zollstock. Hier gewinnen wir einen Eindruck vom Veedel-Leben zwischen preisgekrönter Siedlungsarchitektur aus den 1920er Jahren und der wilden Indianersiedlung, die ursprünglich mal ein Schrebergarten war.

Foto: Priska Höflich



500 Jahre Streetart

Foto: Ingeborg Nitt



St. Clemens am Rheinufer

Stadt



In diesem Jahr widmen wir uns erstmalig dem Thema „True Crime in Köln“. Durch Gespräche mit einem ehemaligen Ermittler, der während der heißen Phase in den 1960er Jahren in Köln auf Streife ging, wurde schnell klar, dass man die Anwendung von §§ 175 thematisiert. Denn bis 1969 war Homosexualität strafbar. Der ehemalige Ermittler berichtete, dass er zum Beispiel einen bekannten Schauspieler am Aachener Weiher wegen sexueller Handlungen anzeigen musste, den er einen Abend zuvor im Senftöpfchen auf der Bühne gesehen hatte. Auch der Fall Franz Grobbs beschäftigt ihn bis heute. Der ehemalige Regierungspräsident wurde 1966 aus dem Amt gewippt, nachdem er in der sogenannten „Schwulenklaufe“ vor dem Polizeipräsidium am Waidmarkt erkenntnisdienlich behandelt wurde.

Die Tatort-Südstadt-Touren führt Bernd Imgrund, der während der Pandemie das Buch „Köln Kriminell“ geschrieben hat. Zum Thema „Täter und Opfer in der Nachbarschaft – Lindenthal im Nationalsozialismus“ und der „Mord an 11.000 Jungfrauen und Tauchgang in das Mittelalter“ führt Helmut Frageberg, der den True Crime Podcast im Kölner Stadt-Anzeiger macht.

Köln in variantenreichen Facetten zu entdecken, mitzubekommen, wie sich die Stadt verändert, schärft die Wahrnehmung und lässt uns anders sehen.

Priska Höflich

**Verlosung von 2 x 2 Karten für die Schiffstour:
„Der Mord an 11.000 Jungfrauen und Tauchgang
in das Mittelalter“ am Sonntag, den 6. August 2023**



Über diesen QR-Code
gelangen Sie zum Gewinnspiel:

Informationen zu den Terminen und Ticketkauf
unter www.urlaubinkoeln.de

Familien-Brunch
Sonntag, 6. August und 1. Oktober

MITTENDRIN IM SUNNESCHING.

Jetzt reservieren!



früh
EM TATTERSALL
www.frueh-em-tattersall.de





Der Decke Pitter verzällt

Hundert ben ich dis Johr gewoode! Su ald weed kei Pääd em Stall. Un mer han öntlich gefeet, met allem Dröm un Dran. Et gov Vödräg, ene Goddesdeens un sugar e Klockekunzäat met all ming Fründinne un Fründe em Klockestohl. Der Bergische Jung, der Willibert Pauels, hät e Leedche för mich geschrevve, en däm hä mich „e kölsch Klanggewitter“ nennt. Dat hät mer gefalle. Se hatte mich och schön parat gemaht un dä ganze Duvemölm avgewäsche. Do hatte de Minsche öntlich jet zo dun, denn de Duve hatten et sich en minger Wonnung god sin looße.

Wat han ich en denne 100 Johr nit all erläv! Gegosse hät mich der Drickes Ulrich us Apolda en Thüringe. Hä wor der einzige, dä der Mot dozo hatt, su ene Kabänes, wie ich einer ben, anzopacke. Öm die 600 Zentner an Koffer un Zinn hät hä gebrauch. 18 Stunde hät et gedoot, bes die geschmolze wore un 9 Minutte un 32 Sekunde, bes ich gegosse wor. Un dann kom et schlemmste – se moote wade, bes ich avgekühlt wor. Un de Minsche künne jo nit wade, se sin luuter e bessche iggellisch. Ävver eesch dann kunnte se mich usgrave un huhheve, för minge Klang zo teste un de Fazung zo beloore. Nä, wat wor dat en Alteration! Ich wor ganz verbasert un kunnt dat all nit verstön, wo ich doch grad eesch gebore woode wor. Ävver et hät alles god geflupp un de Fachlück kräte sich nit mih en. „E Meisterwerk“ reef dä eine, ene andere meinte sugar, ich wör e „Unicum vun enem Meisterwerk“! Ov hä mich avjrunteere wöll, han ich üvverlaat, ävver nä, hä meinten et god.

Eigentlich hätten se mich jetz en ming neu Heimat, noh Kölle, transporteere solle, ävver se hatte Kadangk, dat de Franzuse mich enkasseere däte wäge dem Kreeg. Dem arme Drickes Ulrich hät die ganze Oprägung esu zugesatz, dat hä ärch malätzlich wood un em Februar 1924 gestorve es.



Fotos: Ingeborg Nitt

Mer loore vum Daach op der Südtoon.

Em November 1924 wor et endlich suwigg. Met vill Brassel han se mich noh Kölle gepäuz un do met enem große Buhei nohm Dom gebräht. Se hatte mich met Blömcher un Plagge opkladunjelt, un dausende vun Minsche woren op de Stroße ungerwächs för mich zo begrüße. All ming Klockeschwester un -bröder däte lügge. Dat wor der villeich jet! Ming neu Zohus, der Dom zo Kölle, hät mich rackewech ömgehau. Su e baschtisch groß Goddeshus, kei Wunder, dat se do iwig dran am fröße sin.

Der Ääzbischoff Karl Joseph Schulte dät mich weihe, un dann wood et noch ens diffizil. Denn se moote mich vum Boddem en der Toon eropklabastere. 16 staatse Käls han mich met enem Fläschezog 53 Meter huh en der Klockestohl eropgetrocke. Die Pooschte hatte sich donoh verhaftich e Kölsch verdeent! Op Hellige Ovend kunnt mer mich et eeschte Mol en der Stadt hüre. Domols wor ich de größte Klock op der Welt, die frei schwingen kunnt.

Wie noch ens ene Kreeg kom, wollten de Boore Bellrämele us meer en Kanon maache. Ävver de Minsche öm mich eröm han denne der Schnäuzer reingehalde, su dat ich op Fronleichnam 1945 et Engk vum Kreeg bekannt gevve kunnt. „He deit et wih un do deit et wih“ – ehr kennt doch bestemmp



Der Decke Pitter met Duvemölm



Dä ahle Bömmel es em Dachstuhl zo sinn.

all dat Leed vun de Bläck Fööss. Meer geht et genauso. En de 1950er Johre gingk et los. Ich dät mich jet plümerant föhle, wann en Klock dat dann kann. De Klockedöktersch han mich ungersook un ene Ress en mingem Schlagring fassgestallt, an däm die ahl Läutemaschin schold wor. Ich kräht tireck zwei neue un och noch ene neue Bömmel un e neu Joch. Dä Ress han se später och noch gefleck. Doch se hatte Murks gemaht, wat ävver eesch Johre später eruskom.

Op Dreikünninge 2011, wie ich et Huamp enlügge wollt, gov et ene öntliche Bums, dä mer sugar op der Domplaat hüre kunnt. Mänch einer meinte, de Ääd wör am bevve. Do wor doch verhaftich minge Bömmel eravgefalle! Gott sei Dank es nix Schlemmes passeet. Der Dombaumeistersch es nor der Schreck en de Glidder gejöck. Ävver dä Bömmel kunnt mer nit mih bruche, dröm krät ich ene neue Kläpper, dä 200 Kilo leichter wor wie dä ahle. Dä künnt ehr jetz em Dachstuhl beloore, wann ehr do ens eropkutt. En de Johre 2017 un 2018 han se noch ens jet repareet, su dat ich widder stell sin moot. Zick Allerhellige 2018 ben ich ävver widder am lügge, luuter dann, wann e groß Fess bevorsteiht. Doot ens luusche, wann ming Klockeschwester un -bröder met meer zesamme en Kölle zo höre sin, oder noch besser, doot uns ens em Klockestohl, unsem Wonnzammer, besöke!

Ingeborg Nitt

ASHTANGA YOGAWERKSTATT
Dein Yogastudio im Herzen Kölns

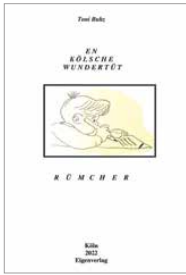



Starte noch heute und entdecke Yoga in deiner Ashtanga Yogawerkstatt in Köln! Bei uns findest Du tägliche Kurse für Einsteiger und Fortgeschrittene, Ausbildung, Schwangeren yoga und mehr. Mach mit und finde die innere Balance!



info@ashtangayoga-koeln.de
 0221 3101242 | Neustadt-Süd

Raretätcher us dem Böcherschaaf

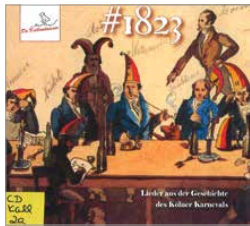


Toni Buhz
En kölsche Wundertüt - Rümcher
 Eigenverlag, Köln 2022, 14,50 €,
 toni.buhz@gmx.de

Toni Buhz hat für seine Leser und solche, die es werden wollen, eine kölsche Wundertüt gefüllt, und zwar randvoll mit Rümcher. Insgesamt füllen sie 225 Seiten, so dass die Fans der kölschen Sproch bestens versorgt sind. Die Themen sind vielfältig, die Gedichtlängen unterschiedlich und es ist keine Reihenfolge vorgegeben, so dass jeder nach Belieben im Buch blättern, schmökern und sich, je nach Stimmung, das passende herausuchen kann. So kann der Leser „Dem Zauberer singe Liehrjung“, frei nach Johann Wolfgang von Goethe, begegnen

oder dem „Mann us Stein, dä spreche kunnt“. Kinder und Familie sind ebenso Thema der Rümcher wie Köln, seine Veedel und seine Mundart. Der Autor lässt den Leser an seinen Gefühlen beim Seilbahn und Achterbahn fahren teilhaben und erinnert an Henner Berzau, den „Puutedockter un Leedermächer“ und an Wilhelm Räderscheidt.

Die Rümcher sind unterhaltsam, manchmal auch nachdenklich, aber stets in bestem Kölsch verfasst – ein Werk, das bei jedem Kölschinteressierten im Regal stehen sollte. ■



De Kallendresser
#1823 - Lieder aus der Geschichte des Kölner Karnevals
 TIMEZONEIrecords 2023,
 www.kallendresser.de

„Herbei, herbei, ihr Leute“ – das ist nicht als Aufforderung gemeint, in die Kölsch-Akademie zu kommen (obwohl wir uns natürlich freuen, wenn Sie es tun!), sondern dies ist der Titel des ersten Liedes im offiziellen Kölner Karneval aus dem Jahr 1823. Die Einladung galt der „Thronbesteigung des Helden Carneval“, wie der heutige Prinz damals noch hieß. Der Text stammte von Christian Samuel Schier, einem Schriftsteller und Privatgelehrten, die Melodie von Peter de Winter, der eine wenig bekannte Fortsetzung von Mozarts Zauberflöte geschrieben hatte. Das Hochzeitslied aus dieser Oper wurde nun zum Lied für den Helden Carneval und ging als „Cölner Melodie“ in die Lie-

derbücher ein. Der Kölner Band „De Kallendresser“ sind diese Erkenntnisse zu verdanken, die sie im Booklet zur CD niedergeschrieben haben. Die CD enthält vier historisch bedeutsame Kölner Lieder, neben dem genannten noch die beiden populären Ostermann-Lieder „Och, wat wor dat fröher schön doch en Colonia“ und „Heimweh nach Köln“ sowie das Lied von Emil Jülich „Ov krüzz oder quer“, gleichzeitig das Motto der Jubiläumssession.

Es macht Spaß, die CD anzuhören, denn die Aufnahmen sind musikalisch hochwertig und die Lieder werden schwungvoll und einfühlsam vorgetragen. Eine kleine, aber sehr feine CD! ■



Manuela Beer (Hrsg.)
Magie Bergkristall
 Hirmer Verlag,
 München 2022, 55 €,
 ISBN: 978-3-7774-4053-8

Es ist erstaunlich, wie vielfältige und teils filigrane Kunstwerke aus Bergkristall, einem Mineral, das härter ist als Glas, im Laufe der Jahrhunderte entstanden sind. Dieser transparenten Form von Quarz war im Museum Schnütgen eine sehenswerte Sonderausstellung gewidmet, zu der dieser umfangreiche Begleitband erschienen ist. Er ist weit mehr als ein Katalog und bietet neben den Erläuterungen zu den Ausstellungsstücken reichhaltige Hintergrundinformationen.

Bereits im Altertum waren Bergkristalle bekannt, deren Ursprung in eisigen Gebirgshöhen vermutet wurde. Woher sie tatsächlich stammen und wie sie entstehen, ist ebenso Thema des Buches wie

ihre Verarbeitung. Dazu hat Köln einen einzigartigen Fund zu bieten, nämlich die Überreste einer Bergkristallwerkstatt, die 2005 unter dem Kurt-Hackenberg-Platz ausgegraben wurden. Im Mittelpunkt stehen die Kunstwerke, von der kleinen Schachfigur über Bergkristallkreuze bis hin zum prachtvollen, mit Bergkristallcabochons verziertem Schrein. Was ist beeindruckender: die karolingischen Intaglios, die römischen Ringe, die Löwenköpfe aus Paris oder die schlichte zweihenklige Tasse aus dem Römisch-Germanischen Museum, die aus einem Stück gearbeitet wurde und extrem dünn ist?

Machen Sie sich ein Bild – mit Hilfe dieses Begleitbandes. ■

Auch dieses Mal empfehlen wir ein Buch in kölscher Mundart, ebenso wie eine CD. Außerdem erinnert Ingeborg Nitt an eine Ausstellung im Museum Schnütgen. Schließlich legen wir unseren Lesern das Lesementoren-Projekt ans Herz.



Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“

Die Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“ bietet einen umfangreichen Bestand an Büchern, Tonträgern und Filmen zu „Köln“ sowie zum „Rheinland“ zu Mundarten anderer Regionen und zur Sprachwissenschaft.

Öffnungszeiten:

Mo + Do 9-12 Uhr und 14-16 Uhr, Di 9-12 Uhr und 14-18 Uhr, Fr 9-12 Uhr, Mi geschlossen
Tel.: 0221/888 95 202, Mail: nitt@sk-kultur.de

Auf unserer Homepage www.koelsch-akademie.de ist eine „Suche“ unter „Online-Bibliothek“ möglich.

Lesementor*innen gesucht!

LESEMENTOR Köln engagiert sich in Abstimmung mit den schulischen Partner*innen für die gezielte Einzelförderung von Kindern und Jugendlichen, die den Spaß am Lesen nicht kennen. Diese finden aus eigenem Antrieb keinen Zugang zu Büchern und haben Probleme beim Sprach- und Textverständnis. Das Grundkonzept der individuellen, langfristigen 1:1-Lesepartnerschaft zwischen einem Kind und einer Lesementorin oder einem Lesementor hat sich als besonders wirkungsvoll erwiesen: Einmal in der Woche, eine Stunde, für mindestens ein Schuljahr.

Bei dieser Unterstützung geht es explizit nicht um Nachhilfeunterricht oder Hausaufgabenhilfe, sondern die Lesementorschaft ist eine begleitende Unterstützung ohne schulischen Druck. Spielerisch und fantasievoll unterstützen die Mentor*innen die Kinder und Jugendlichen und begegnen ihnen mit Geduld, Empathie, vor allem aber mit der eigenen Freude am Lesen, an Büchern, an Geschichten.

In der Trägerschaft der SK Stiftung Kultur, der AWO mit dem Büro für Bürgerengagement, der Volkshochschule Köln und der Lernenden Region – Netzwerk Köln e. V. ging diese erfolgreiche Leseförderungsinitiative 2010 in Köln an den Start. Gleich im ersten Jahr konnten über 300 ehrenamtliche Lesementor*innen an ca. 60 Schulen Kinder und Jugendliche bei Problemen der Lese-, Schreib- und Sprachkompetenz unterstützen. Mittlerweile sind es mehr als 500 Ehrenamtliche, die an ca. 130 Schulen in Köln Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in eine erfolgreiche Schulkarriere begleiten und unterstützen.

Doch der Bedarf liegt – gerade nach der Coronazeit mit Lockdowns und Schulschließungen – um ein Vielfaches höher, wie die aktuelle IGLU-Studie (Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung) zeigt. Sie besagt, dass rund ein Viertel aller Grundschüler*innen nach internationalem Standard keine ausreichende Lesekompetenz mehr erreicht und dementsprechend mit großen Schwierigkeiten, wenn nicht sogar mit Versagen im weiteren Verlauf der Schul- und späteren Berufszeit rechnen muss.

Auswertungen zeigen, dass sich durch die individuelle Unterstützung nachhaltige Erfolgserlebnisse beim Lesen, Sprechen und Schreiben einstellen. Außerdem stärkt die persönliche Zuwendung durch die ehrenamtlichen Lesementor*innen das Selbstvertrauen der Jungen und Mädchen und wirkt sich somit positiv auf deren persönliche und soziale Entwicklung aus.

Wie wird man Lesementorin, Lesementor?

Vor ihrem Einsatz in der Schule erhalten die interessierten Lesementor*innen eine von literaturpädagogischen Fachkräften der AWO und der Volkshochschule vermittelte Einführung. Im Vordergrund stehen dabei kreative und spielerische Methoden, mit Hilfe derer man die Lesefreude und Leselust bei Kindern verstärken kann. Danach suchen sich die Mentor*innen dem Verteiler der mittlerweile 130 über ganz Köln verteilten Schulen eine passende aus. Gemeinsam mit den schulischen Partner*innen wird dann ein Kind vermittelt, das man dann für mindestens ein Jahr in der Schule betreut.

Wenn Sie Interesse an einer Lesementorschaft haben, wenden Sie sich gerne an die AWO Köln, Büro für Bürgerengagement, Frau Susanne Budkova, Tel.: 0221 / 204 07-17 oder E-Mail: budkova@awo-koeln.de.

www.lesementorkoeln.de





Dürfe mer dat?

Däm Aldermaatspillkreis es dat
(ävver söns nix) egal.

Kölsch Theater zick 1950

In unserem letzten Programm haben wir mit Henner Berzau gesungen „Packt met aan – och dat wor immer kölsche Aat!“. Da fragen wir uns natürlich: „Was kann der Altermarktspielkreis als kölsches Ensemble dazu beitragen, damit Menschen sich zuhören, miteinander reden und ihre Ideen teilen?“ Wir wissen es ja nicht besser als andere ...

Was darf Theater? Was soll Theater? Was muss es sogar – besonders, wenn es von Amateuren kommt?

Wir finden: „Theater sollte im Leben stehen und sich einmischen“. Theater hat den großen Vorteil, dass Menschen, die hier zusammenkommen, zunächst offen und neugierig sind und abwarten, was als Nächstes passiert.

Wir wollen in unserer gemeinsamen Sprache mit euch teilen, was uns auffällt, was uns stört, was uns rührt, was uns wütend oder ratlos macht und wovon wir sonst nur im Stillen zu träumen wagen. Denn, das kann Theater.

Wie das in unserem neuem Kölsch-Kabarett-Programm ausgeht, wissen wir jetzt selbst noch nicht genau. Vielleicht werden wir manche Denkmäler vom Sockel holen oder neue bauen, die fällig wären, aber wie immer ohne erhobenen Zeigefinger. Wir möchten es jedenfalls zusammen mit euch Ende November herausfinden.

Bis dahin werden wir mit viel Spaß und Experimentierfreude an die Proben gehen. Wer neugierig ist und in unsere Arbeit hineinschnuppern möchte, sei herzlich eingeladen – egal, ob zum Mitspielen oder als helfende Hand.

Ort: Pfarrsaal St. Pius

Irmgardstraße 13, 50969 Köln-Zollstock

Freitag	24. 11. 2023	19.30 Uhr
Samstag	25. 11. 2023	19.30 Uhr
Sonntag	26. 11. 2023	17.30 Uhr

Ort: Aula der Gemeinschaftsgrundschule

An St. Theresia

An St. Theresia 1, 51067 Köln-Buchheim

Samstag	02. 12. 2023	19.30 Uhr
Sonntag	03. 12. 2023	17.30 Uhr

www.altermarktspielkreis.com

Eintritt (inkl. VRS-Fahrticket):

18 €, ermäßigt 13 € (bei Vorlage des Köln-Passes)

Der **Kartenvorverkauf** startet ab dem 1. September 2023:
online bei **KölnTicket.de**, telefonisch unter **0221/28 01**
und bei allen **Vorverkaufsstellen**



Foto: Kay-Uwe Fischer

»Levve un Levve looße«

Eine turbulente Komödie in drei Akten von Richard Karpe

Opa Friedrich muss das Seniorenheim wegen Randalierens verlassen und zieht zu seinem Sohn und seiner Schwiegertochter. Da er eine Rundumbetreuung benötigt, macht sein Sohn Fritz sich per Internet auf die Suche nach einer geeigneten Pflegekraft. Versehentlich geht die Anfrage einmal an eine zugelassene Pflegevermittlung und einmal an eine halbseidene Begleitagentur. Es kommt wie es kommen muss. Und als dann auch noch die Mafia mit ins Spiel kommt, entwickelt sich das Ganze zu einer Krimikomödie. Ob alles wieder gut wird? Man wird sehen!

Es würde uns freuen, Sie bei einer unserer Vorstellungen in der Aula des Berufskollegs am Perlengraben in Köln wieder begrüßen zu können.

Unser Ziel ist der Erhalt einer zeitgemäßen kölschen Sprache und die Pflege des Brauchtums. Wir möchten mit unseren Stücken möglichst alle Generationen ansprechen. Und hier stellt sich die Frage, mit welchen Möglichkeiten wir den Zugang zur jungen Generation erreichen? Die sozialen Medien wie YouTube, Facebook, Instagram & Co. sind Teil unseres alltäglichen Lebens geworden. Daher gehen auch wir mit der Zeit und sind auf den genannten Plattformen zu finden. Es ist erfreulich zu erfahren, dass so viele, gerade auch junge Menschen Spaß und Freude an der kölschen Sprache haben.

Trotzdem suchen wir natürlich immer weiter Verstärkung, aktuell für unsere **Souffleuse (m/w)**. Bei Interesse bitte melden unter info@koelsche-bredder.de

Spieltermine - Beginn jeweils 17 Uhr:

Premiere:

Samstag	21. 10. 2023	Sonntag	05. 11. 2023
Sonntag	22. 10. 2023	Samstag	18. 11. 2023
Samstag	28. 10. 2023	Sonntag	19. 11. 2023
Sonntag	29. 10. 2023	Samstag	25. 11. 2023
Samstag	04. 11. 2023	Sonntag	26. 11. 2023

Nachwuchs bei der Theatergemeinschaft Kölsche-Bredder e. V.

2021 haben wir mit 8 aktiven Mitspielern unsere Theatergemeinschaft aufgebaut und heute besteht unser Theaterschmölzchen bereits aus 17 Akteuren vor, auf und hinter der Bühne. Über so viel Zuspruch freuen wir uns riesig und bestärkt uns darin, mit dem kölschen Theaterspiel fortzufahren.

www.koelsche-bredder.de



Spielort:

Aula des Berufskolleg Perlengraben
(gut zu erreichen mit dem ÖPNV: KVB-Linien 3, 4, 16 + 18,
Haltestelle Poststraße)

Eintrittspreise (inkl. VRS-Fahrticket):

1. bis 12. Reihe	18 €
13. bis 20. Reihe	15 €

Kartenvorverkauf:

Eintrittskarten können ab sofort über den Link auf unserer Internet-Seite www.koelsche-bredder.de, online bei KölnTicket.de, telefonisch unter **0221/28 01** und bei allen **Vorverkaufsstellen** gekauft werden.



Das Ensemble des Spielkreis Fritz Monreal

»Mem Müllemer Böötche üvver et Mittelmeer«



E löstisch kölsch Milljösspill vum Stephan Henseler

Kreuzfahrten gewinnen immer mehr an Beliebtheit. Die „FM-Cruises“ hat daher die Geschäftsidee, mit dem Müllemer Böötche über's Mittelmeer zu fahren. Erleben Sie mit uns eine Kreuzfahrt, gemütlich, klein und auf echte kölsche Art mit der „FM-Cruises“. An Bord sind neben dem Kapitän und dem Kreuzfahrtdirektor ein Skatclub,

Damen älteren Datums, die die Reise bei einem Kreuzworträtsel gewonnen haben, ein frisch verliebtes Pärchen und natürlich noch einige mehr.

Diese Reise verspricht, eine Besondere zu werden. Missverständnisse, Liebesdramen und der nötige Humor fehlen auf dieser Reise nicht. Kommen Sie

mit an Bord und tauchen Sie ein in eine Reise, die es so noch nicht gegeben hat.

Premiere: Freitag, 20. 10. 2023, 19 Uhr

Weitere Termine:

Samstag	21. 10. 2023	17 Uhr
Sonntag	22. 10. 2023	16 Uhr
Samstag	28. 10. 2023	17 Uhr
Sonntag	29. 10. 2023	16 Uhr
Freitag	03. 11. 2023	19 Uhr
Samstag	04. 11. 2023	17 Uhr
Sonntag	05. 11. 2023	16 Uhr
Freitag	10. 11. 2023	19 Uhr
Samstag	11. 11. 2023	17 Uhr
Sonntag	12. 11. 2023	16 Uhr
Freitag	17. 11. 2023	19 Uhr
Samstag	18. 11. 2023	17 Uhr
Sonntag	19. 11. 2023	18 Uhr



Veranstaltungsort:

Brunosaal, Klettenberggürtel 65,
Köln-Klettenberg

Karten: 18 €

Kartenvorverkauf beginnt am

16.07.2023 unter Tel.: 02203/323 84.

Aufsatzsuche

In welchem Zeitschriftenband ist der Aufsatz von Werner Eck „Agrippina – Die Stadtgründerin Kölns“ zu finden? Sie erinnern sich nicht, benötigen ihn aber dringend?

Kommen Sie zu uns in die Bibliothek, wir helfen. Die Inhalte fast aller Zeitschriften, Jahrbücher und Aufsatzsammlungen, die in unserem Bestand sind, sind im Computer erfasst und können nach Autor oder Titel abgerufen werden. So erfahren Sie schnell, dass der Aufsatz im 28. Band von „Geschichte in Köln“ steht und können das entsprechende Buch gleich kostenlos entleihen.

Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“

Öffnungszeiten:

Mo + Do 9-12 Uhr und 14-16 Uhr, Di 9-12 Uhr und 14-18 Uhr,

Fr 9-12 Uhr, Mi geschlossen

Tel.: 0221/888 95 202, Mail: nitt@sk-kultur.de



Foto: Ingeborg Nitt



**AKA
DE
MIE**
FÜR UNS
KÖLSCHE
SPROCH

Hat ehr ald gehoot...

Unter dieser Überschrift erscheint viermal im Jahr der **Newsletter** der „Akademie für uns kölsche Sproch“.

Jeweils in der Mitte der Monate Februar, Mai, August und November informieren wir Sie über unsere Veranstaltungstermine, Neuigkeiten und geben Buchtipps.

**Registrieren Sie sich auf
www.koelsch-akademie.de!**

Stilles Örtchen für Dringendes.

Unsere mobile Toilette garantiert zu jeder Gelegenheit eine entsprechend hygienische Lösung – immer und überall.

Alle Angebote unter:
miettoilette-niederrhein.de



Wir sind da.

T 0800 376 0800

 **EGN**

Mer söke Üch!

Zwei Schmölzcher künnte Üch als Ehrenampller god bruche!



Fotos: Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch

Dat Team vum Kölsche-Verzällcher-Schmölzche: Dieter Meier, Beate Nielen und Josef Richters

Et Kölsche-Verzällcher-Schmölzche

Dat Schmölzche hät sich vörgenomme, ander Minsche met der kölsche Sproch Freud zo maache.

Die Zielgrupp för uns ihreampliche Arbeit sin de Seniore. Ehr künnt Üch gar nit vörstelle, wie groß der „Bedarf“ es un wie dankbar die aal Lückcher sin, wann mer do bei denne en der Senioregrupp ov em Senioreheim vörlese, der Lappe schwaade un kölsche Musik spille! Die kölsche Tön dun se an ehr Heimat erinnere un die Musik mäht et wärm öm ehr Hätz.

Dröm söke mer luuter neu Metgleeder, die uns helfe. Öm em Schmölzche metzomaache, brutt Ehr nit singe zo künne, ävver et wör god, wann ehr kölsch schwaade künnt. Kölsche Texte un och kölsche Böcher han mer genug doför.

Also, es dat nit besser wie zo Hus en der Lappekess zo lige ov vör der Äugelskess zo setze?

koelsche.verzaellcher@fruede-akademie.de



Foto: Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch

Fründe-Stammtisch



Foto: Marion Kux

Wanderung durch die Ville

Foto: Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch



Tour durch die Flora



Et Wander-Schmölzche

Spontan, während einer Südstadt-Führung im Juni 2011 entstand die Idee, ein Wander-Schmölzche zu gründen. Rolf Decker übernahm die Organisation dafür. Die erste Tour startete im August, um den KölnPfad zu erkunden. Im September 2012 war er mit einer Länge 170 km erfolgreich erwandert. Es folgten weitere Touren, insgesamt 100, die Rolf Decker bis zu seinem Tode 2020 durchgeführt hatte.

Traditionell war jeder 2. Samstag im Monat ein Wandertag, das ist auch bis heute so geblieben. Interessante Touren in Köln, um Köln und auch im weiteren Umkreis von Köln werden begeistert von den Wanderfreunden angenommen.

Ob durch die Ville mit ihrer vielfältigen Seenplatte, durch den Königsforst oder Grüngürtel, durch die Wahner oder

Dellbrücker Heide, nach Brühl, Niehl, Sürth oder auch zur Westhofener Grov, jede Wanderung ist einzigartig und wird zu einem unvergessenen Erlebnis im Einklang mit der Natur.

In der Regel werden heute die Touren von Horst und Josi Feldmann organisiert. Erfreulicherweise übernehmen aber auch Wanderfreunde mal die Organisation einer Tour.

wandern@fruede-akademie.de

Ehr wollt mih üvver „De Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch“ wesse? Dann loort ens op uns Internet sigg!

www.fruede-akademie.de

Herausgeber

Akademie für uns kölsche Sproch / SK
Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn
Geschäftsführung und Leitung:
Norbert Minwegen
Im Mediapark 7 · 50670 Köln
Tel.: 0221/888 95-200
akademie@sk-kultur.de
www.koelsch-akademie.de

In Kooperation mit dem Känguru Colonia Verlag. www.kaenguru-colonia-verlag.de

Redaktionsteam

Ingeborg Nitt (verantwortlich),
Claudia Schlickeiser (Termine)

Anzeigen

Känguru Colonia Verlag GmbH
Hansemannstr. 17-21 · 50823 Köln
Ansprechpartnerin: Sonja Bouchireb
bouchireb@kaenguru-online.de

Aboservice

Ansprechpartnerin: Mareike Krus
krus@kaenguru-online.de
Tel.: 0221/99 88 21-13

Grafik

Anja Sauerland · www.paper-love.com

Druck

WEISS-Druck GmbH & Co. KG, Monschau

Keine Haftung für Irrtümer und Druckfehler. Eigene Texte verwenden die Schreibweise der „Akademie für uns kölsche Sproch“. Literarische Texte, Gastbeiträge und Veranstaltungshinweise belassen wir in der Schreibweise der Autoren.

Ansprechpartner Akademie

Ruth Wolfram, Seminare & Sprache
wolfram@sk-kultur.de, Tel.: 0221/888 95-118

Priska Höflich, Kölsch-AGs an Schulen
hoeflich@sk-kultur.de, Tel.: 0221/888 95-205

Ingeborg Nitt, Bibliothek
nitt@sk-kultur.de, Tel.: 0221/888 95-202

Claudia Schlickeiser, Online-Kommunikation und Liedersammlung
schlickeiser@sk-kultur.de, Tel.: 0221/888 95-207

Ursula Helmes, Sekretariat
helmes@sk-kultur.de, Tel.: 0221/888 95-200

Pressekontakt: Dr. Ralf Convents
pr@sk-kultur.de

Öffnungszeiten Bibliothek:
Mo + Do 9-12 Uhr und 14-16 Uhr,
Di 9-12 Uhr und 14-18 Uhr, Fr 9-12 Uhr
Mi geschlossen

Öffnungszeiten Sekretariat:
Mo-Fr 9-13 Uhr

21.

Köln

Karten erhältlich bei

kölnticket
westticket bonnticket

02. Oktober 2023

Theater, Tanz,
Performance &
Zeitg. Zirkus

Theater Nacht

VdK Verein für
darstellende Künste
Köln

Nacht der darstellenden Künste
www.theaternacht.de

Design by mintley GmbH

UNTERSTÜTZT VON

